

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Das europäische Kampfflugzeug EFA soll nun unter der Bezeichnung Eurofighter 2000 weiterentwickelt respektive doch noch gebaut werden. Das beschlossen die vier Verteidigungsminister der vier beteiligten Staaten an einer Konferenz in Brüssel. Geplant ist der Erstflug schon für dieses Jahr, ebenfalls 1993 sollen die ersten Erprobungsflüge stattfinden.

Die ersten Flugzeuge sollen im Jahre 2000 in Dienst gestellt werden. Die bisherigen Entwicklungsarbeiten, die in Übereinstimmung mit den neuen Leistungsanforderungen an den Eurofighter 2000 stehen, könnten und sollen auch übernommen werden. Die Anforderungen an das «neue» Kampfflugzeug sind von den Generalstabschefs der vier beteiligten Nationen (Italien, Deutschland, Spanien und England) neu festgelegt worden, um eine Kostenminimierung zu erreichen. Jedem Land soll es unter anderem offengelassen werden, wie es sein Flugzeug ausrüsten möchte, um so Kosten zu sparen. Damit konnte sich der deutsche Verteidigungsminister zum Teil durchsetzen, indem er seit geraumer Zeit gefordert hatte, die Entwicklungsarbeiten am EFA einzustellen und stattdessen ein weniger leistungsfähiges, dafür aber ein wesentlich billigeres Kampfflugzeug daraus zu entwickeln. Rühle begründete seine Forderung damit, dass ein so leistungsfähiges und somit teures Kampfflugzeug nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes nicht mehr erforderlich sei. Beim englischen, aber auch beim italienischen und spanischen Verteidigungsminister stiess Rühles Forderung kaum auf Gegenliebe. An einem Treffen in Madrid im August 1992 verständigte man sich darauf, dass die Generalstabschefs die Leistungsanforderungen an den EFA nochmals überprüfen und mögliche Einsparungen aufzeigen. Mitte Dezember legten die Generalstabschef ein Papier vor, indem die Anforderungen an das Flugzeug gesenkt wurden, um Möglichkeiten für signifikante Einsparungen zu erlauben. Hingegen muss in einer weiteren Untersuchung abgeklärt werden, welche Einsparungen gegenüber den ursprünglichen Anforderungen möglich seien. Es ist damit zu rechnen, dass das so kurz vor dem Erstflug stehende Flugzeug in seiner ursprünglich geplanten Grundkonzeption nicht mehr wesentlich verändert werden wird. Es wird aber wesentliche Varianten in der Ausrüstung und Leistungsfähigkeit des Eurofighters 2000 zwischen den einzelnen Nationen geben.

Der englische Verteidigungsminister Rifkind sagte, dass die Vereinbarungen die Bedürfnisse der Royal

Air Force voll decken und dass sich die englische Version im wesentlichen an den ursprünglich festgelegten hohen Leistungskriterien orientieren werde. Rühle erklärte, dass die Verringerung der Anforderungen für Deutschland Kosteneinsparungen von bis zu 30% ermöglichen. mk



Die Vereinigten Staaten haben dem Verkauf von 36 A-4M Skyhawk Kampfflugzeugen an Argentinien zugestimmt. Wie das amerikanische Verteidigungsministerium bekanntgab, wird der Kongress über Preis und Lieferbedingungen informiert, sobald die erforderlichen Details ausgehandelt sind. Die Flugzeuge sind seit geraumer Zeit eingelagert und müssen jetzt



nur noch aufgefrischt werden. Es wird erwartet, dass die Maschinen zwischen Juli und September ausgeliefert werden. Die A-4M erhalten ein Radar mit einer beschränkten Reichweite, nachdem die britische Regierung wegen der Sicherheit der Falkland-Inseln in Washington Bedenken eingelegt hatte. Inzwischen haben die Argentinier verlauten lassen, dass sie an zusätzlichen Skyhawks Interesse hätten. mk



Anfang des letzten Jahres haben die Kanadier angekündigt, dass aufgrund des Endes des Kalten Krieges keine Notwendigkeit bestünde, weiterhin Streitkräfte in Europa zu haben und man daher Beschluss gefasst habe, die kanadischen Streitkräfte aus Europa abzuziehen. Obschon die Kanadier in Europa nur zwei CF-18 Hornet-Staffeln stationiert hielten, stellt der Abzug der Canadian Air Force eine weitere Schwächung der NATO dar, da auch andere Staaten signifikante Reduktionen bei ihren Luftstreitkräften vornehmen und ein umfangreicher Teil der amerikanischen Luftwaffe ebenfalls aus Europa abgezogen wird respektive bereits abgezogen wurde. In den 50er Jahren besass die kanadische Luftwaffe in Europa 12 Staffeln mit je 16 F-86 Flugzeugen. In diesem Jahr sollen die noch verbliebenen restlichen CF-18 Europa verlassen, womit die Präsenz kanadischer Luftstreitkräfte auf unserem Kontinent seit 1945 endet. In Kanada werden alle CF-18 Hornet auf die beiden Militärflugplätze Cold Lake und Bagotville stationiert. Ein-



ge Maschinen stehen in Goose Bay für die taktische Ausbildung und in North Bay für die Umschulung auf CF-18 zur Verfügung. Das Pflichtenheft der kanadischen Luftstreitkräfte im Rahmen der NATO und im Rahmen von NORAD (North American Air Defense) bleibt unverändert. Einsätze im Rahmen von NORAD haben aber erste Priorität. mk



In den Benelux-Staaten werden in naher Zukunft fünf Militärflugplätze infolge von Reorganisations-Massnahmen geschlossen. In Belgien werden die beiden Ausbildungsstätten Goetsenhoven und Brustem geschlossen. Die SF-260-Flugzeuge für die Grundausbildung, die bis anhin in Groetsenhoven stattfand, werden nach Beauvechain verlegt. An dem gleichen Ort werden die Alpha Jet, die für die Umschulung auf

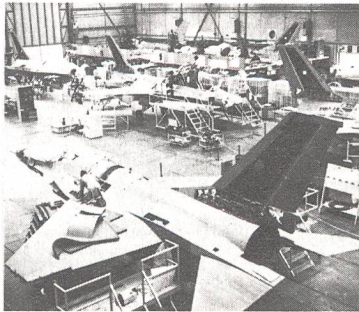
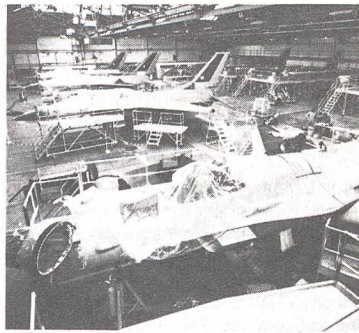


Jet-Flugzeuge gebraucht werden, disloziert. Nach der derzeitig laufenden Planung soll die belgische Luftwaffe zwei General Dynamics F-16 Fighting Falcon-Staffeln und die letzte Mirage-5-Staffel, die noch im Einsatz ist, auflösen. Damit verfügt dann die belgische Luftwaffe noch über vier F-16-Staffeln und insgesamt 72 Kampfflugzeuge. Weiter ist geplant, dass rund 20 F-16 eingemottet werden, während die restlichen 60 Mirage 5 und 43 F-16 verkauft werden sollen. Ursprünglich war die Rede davon, dass die restlichen Mirage 5 am 1. Januar 1993 aus dem Dienst genommen werden sollten, doch wurde die Ausserdienststellung um 12 Monate verschoben. Ähnliche einschneidende Massnahmen sind zurzeit in den Niederlanden im Gange. Hier sollen drei Militärflugplätze geschlossen werden. Es handelt sich hier um die Basen Soesterberg, Deelen und Ypernburg. Sie sollen bis 1997 geschlossen werden. Die verbleibenden acht F-16 Fighting Falcon-Staffeln werden auf den drei Basen Volkel, Leeuwarden und Twenthe konzentriert. Alle Transportflugzeuge und -hubschrauber werden in Eindhoven stationiert, während die bewaffneten und leichten Hubschrauber in Gilize-Rijen zusammengezogen werden. Die Hawk und Patriot Boden-/Luft-Lenk Waffen, die zurzeit noch in Deutschland stationiert sind, werden nach De Peel, in die Niederlande, zurückverlegt. mk



Die deutsche Luftwaffe begann Mitte September mit der Verschrottung von 140 MiG-21 Jagdflugzeugen aus den Beständen der ehemaligen Nationalen Volksarmee. Es wird damit gerechnet, dass die Verschrottungsarbeiten bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden können. Mit der Verschrottung erfüllt die Bundesrepublik Deutschland eine weitere Verpflichtung aus dem KSZE-Abrüstungsvertrag. mk





Das amerikanische Unternehmen General Dynamics hat die Absicht, seine im texanischen Forth Worth beheimatete Abteilung für die Entwicklung und Produktion von Kampfflugzeugen an den Flugzeughersteller Lockheed zu verkaufen. In Fort Worth werden hauptsächlich F-16 Kampfflugzeuge hergestellt. Der Kaufvertrag soll noch im ersten Quartal dieses Jahres unterschrieben werden, vorausgesetzt, das amerikanische Verteidigungsministerium gibt die dafür erforderliche Bewilligung. Durch den Kauf von General Dynamics Fort Worth kommt es zu einer weiteren Konzentration im amerikanischen Rüstungssektor, der zurzeit eine Schrumpfungphase durchläuft. Während des amerikanischen Wahlkampfes um die Präsidentschaft erhielt General Dynamics den Auftrag für den Bau eines nukleargetriebenen Unterseebootes, und Präsident Bush autorisierte den Verkauf von 150 F-16 Kampfflugzeugen nach Taiwan. Ebenfalls konnte vor kurzem ein Auftrag für die Kampfwertsteigerung von rund 399 F-16, unter anderem diejenigen von NATO-Partnern, hereingeholt werden. General Dynamics war schon seit geraumer Zeit auf der Suche nach Partnern, vor allem in den Bereichen Panzerfahrzeuge, Flugzeuge und Lenk Waffen. So wurde unter anderem das Tochterunternehmen Cessna, das hauptsächlich Geschäftsreise- und Sportflugzeuge herstellt, an das Unternehmen Textron verkauft. Die Lenkwaffenabteilung wurde an General Motors verkauft und der GM Tochter Hughes Aircraft einverleibt. Lockheed würde durch den Kauf zu einem der grössten Hersteller von Militärflugzeugen und zum zweitgrössten Vertragspartner des amerikanischen Verteidigungsministeriums. mk

McDonnell Douglas hat kürzlich einige Testflüge einer Anti-Radar-Lenk Waffe vom Typ HARM (High Speed Anti Radiation Missile) mit einer F-15E als Plattform erfolgreich abgeschlossen. ● Boeing arbeitet zurzeit an einem Projekt, das anscheinend im Jahr 2007 die E-2C-Hawkeye für die Luftraumüberwachung ersetzen soll. ● Das niederländische Verteidigungsministerium will vier Fokker-50-Troopship und zwei C-130-Hercules-Transportflugzeuge beschaffen. Die Primärrolle dieser neuen Flugzeuge ist der Lufttransport von Elementen der neuen Air Mobile Brigade. Die Flugzeuge sollen 1995 ausgeliefert werden. Ursprünglich war geplant, acht spanische CASA CN 235N oder fünf italienische G 222 zu kaufen. ● Dassault Aviation hat den ersten Zweisitzer Rafale Prototyp ausgeliefert und zugleich vom französischen Verteidigungsministerium grünes Licht für die Serienproduktion von 235 Rafale für die französische Luftwaffe und 86 Flugzeuge für die französische Marineluftwaffe erhalten. ● **HUBSCHRAUBER** ● Bis jetzt wurden 131 AH-64-Apache-Kampfhelikopter an Kunden ausserhalb der USA verkauft. Unter anderem wurden 24 nach Ägypten, 18 nach Israel, 12 nach Griechenland, ebenfalls 12 nach Saudi-Arabien und 37 nach Südkorea verkauft. ● **LUFT-/BODEN-KAMPFMITTEL** ● Die Einführung einer neuen taktischen nuklearen Bombe, die die veralteten WE177 nuklearen Freifallbomben ersetzen soll, verzögert sich nach Angaben des britischen Verteidigungsministeriums um fünf Jahre. Bis dahin soll die WE177 noch im Einsatz bleiben. ● **AVIONIK** ● GEC Ferranti Radar System Division und Dassault Electronique wollen ein Carbon Dioxid Compact Radar entwickeln, das dem Piloten erlauben soll, Hindernisse am Boden frühzeitig zu erfassen. ● GEC Ferranti erhielt den Auftrag, die Radarausrüstung für den neuen Hubschrauber der Royal Navy, den EH 101 Merlin, herzustellen. ●

lichkeiten stattfand, konnte zugleich auf zehn Jahre Festungsregion 21 zurückgeblückt werden. Der in Pension gehende FWK-Kommandant Oberst Grundmann wurde mit einem Prunksiegel des Standes Luzern geehrt.

Das 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassende Festungswachtkorps betreut in der ganzen Schweiz zirka 25 000 militärische Anlagen. Die Fläche unseres Landes ist in elf Festungskreise und -regionen unterteilt. Oberst Simon Lächli erinnerte an den schlichten Jubiläumsfeierlichkeiten in der militärischen Mehrzweckhalle in Brugg an die Geburtsstunde des FWK und ging dann im speziellen auf die von ihm kommandierte und seit zehn Jahren bestehende Festungsregion 21 ein, deren 105 Angestellte für den Unterhalt und die Überwachung von nicht weniger als rund 5000 der erwähnten 25 000 Anlagen verantwortlich sind. Als Vertreter der Kantone, in denen die Leute der Festungsregion 21 tätig sind, überbrachte der Luzerner Regierungsrat Dr Ulrich Fässler die Grüsse und Jubiläumsgratulationen der entsprechenden Militärdirektoren. Fässler zeigte sich beeindruckt von der ausgezeichneten Kameradschaft, die das FWK prägt, woran, wie er sagte, dessen (Ende Jahr in Pension gehender) Kommandant Oberst Rolf Grundmann ein wesentliches Verdienst habe. Für dessen erfolgreiches Wirken überreichte er ihm ein Prunksiegel des Standes Luzern.

Der Chef der aargauischen Militärverwaltung, Major Martin Widmer, überbrachte die Glückwünsche und Grüsse des aargauischen Regierungsrates. Widmer



Der Kommandant der Festungsregion 21, Oberst Simon Lächli (rechts) überreichte dem in Pension gehenden FWK-Kommandanten Oberst Rolf Grundmann ein Buch über das Wassertor der Schweiz.

hob unter anderem hervor, dass die Kantone vom Festungswachtkorps erwarten, dass es in dieser wechselvollen Zeit eine Konstante, ein leistungsfähiger Dienstleistungsbetrieb bleibt, der zum Beispiel zeigt und beweist, dass die Schweiz kein Selbstbedienungsladen für Waffen und Munition ist. Zudem gab der Chef der aargauischen Militärverwaltung klar zu erkennen, dass die rund 100 Arbeitsplätze, welche die Festungsregion 21 bietet, «uns» nicht gleichgültig sind.

NACHBRENNER

GUS ● Indien kauft von Russland zusätzliche 20 MiG-29-Kampfflugzeuge. Die Flugzeuge sollen in Indien hergestellt werden. ● Die R-77-Luft-/Luft-Lenk Waffe, die im Westen unter dem Namen AMRAAMski bekannt ist, geht Anfang dieses Jahres in die Serienproduktion. Die AMRAAMski soll vor allem von der Su-27-Flanker und der MiG-29-Fulcrum eingesetzt werden. ● **FLUGZEUGE** ● Drei für Pakistan bestimmte Lockheed P-3C werden von den amerikanischen Behörden zurückgehalten, da sie unter ein Embargo fallen, das die Vereinigten Staaten über Pakistan verhängt haben. Das Embargo soll Pakistan zwingen, sein Nuklearprogramm einem internationalen Inspektionsteam vorzulegen. ● Vom 30. November auf den 1. Dezember hat die amerikanische Luftwaffe innerhalb von 24 Stunden einen B-1B-Bomber, zwei C-141-Startlifter-Transporter und ein F-15-Eagle-Kampfflugzeug bei Übungen verloren.

FESTUNGSWACHTKORPS

Prunksiegel des Standes Luzern für Oberst Grundmann

Von Arthur Dietiker, Brugg

Das mitten im Aktivdienst 1939 bis 1945 entstandene Festungswachtkorps feierte 1992 an verschiedenen Orten seines Einsatzgebietes sein 50jähriges Bestehen. In Brugg, wo Ende 1992 im Beisein einer illustren Gästeschar aus Politik, Wirtschaft und militärischen Verbänden die letzte dieser Jubiläumsfeier-

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

FRANKREICH

Entscheid für Rafale – Serienfertigung des neuen Kampffjets

Die französische Regierung hat im Dezember 92 den Weg für die Serienfertigung des neuentwickelten Kampfflugzeuges Rafale freigemacht. Nach Mitteilung des Pariser Verteidigungsministeriums erhielt der Hersteller Dassault bereits Ende Dezember den Auftrag, mit der Produktion zu beginnen. Bis zum Jahr 2000 sollen insgesamt 321 Rafale-Jets für Luftwaffe und Marine produziert werden. Der Stückpreis soll nach Schätzungen aus dem Jahr 1991 bei gut 400 Millionen Francs liegen. Der Entscheid zum Bau des